

IN MEMORIAM PROF. P. DR. ANSELM HERTZ OP

Am 14. Februar 2013 ist der Dominikanerpater und Professor für Moraltheologie, Ethik und Christliche Soziallehre ANSELM HERTZ im Alter von knapp 89 Jahren an seinem letzten Wohnort im Kloster der Dominikanerinnen zu Cazis, Graubünden, verstorben.

P. Anselm Hertz wurde im Jahre 1924 in Hamburg geboren. Er trat nach seiner Schulzeit, nach Militärdienst und Kriegsgefangenschaft 1947 in den Orden der Dominikaner ein und durchlief die ordenseigene Ausbildung. Seine Studien beendete er an der Universität in Fribourg / CH, deren theologische Fakultät maßgeblich von den Dominikanern getragen wird. In Fribourg wurde er 1953 auch zum Priester geweiht.

Er qualifizierte sich dann wissenschaftlich in den Fächern Moraltheologie und Christliche Soziallehre und war in der Folge an den Hochschulen und Universitäten in Walberberg, Frankfurt, Fribourg, Rom als Professor tätig und zuletzt in Chur als lehrbeauftragter Gastprofessor für die Theologie des geistlichen Lebens. Zeitweise wirkte er auch als Assistent des Ordensmeisters in Rom für das intellektuelle Leben der Gemeinschaft. Seit 1995 lebte er als Spiritual der Dominikanerinnen in Cazis.

Zeit seines akademischen und seelsorgerlichen Wirkens war P. Hertz im Geiste des II. Vatikanischen Konzils engagiert für Reform und Erneuerung in der Kirche. Dem dominikanischen Motto „*Contemplata aliis tradere*“ (das in der Betrachtung Erkannte anderen weitergeben) verpflichtet, hat er sein profundes Wissen freigebig eingesetzt, offen gegenüber den Strömungen der Zeit auf dem Gebiet der Ethik, aber nicht weniger auch im weiten Bereich der Kultur, und hat so vielen den Horizont des Glaubens erweitert.

Als Sohn des heiligen Dominikus suchte er den „*Dialog an den Grenzen*“ und kam so in Kontakt mit dem politischen Liberalismus und der durch den Geist der „*Freiburger Thesen*“ sozialliberal gestimmten FDP. Hier ergaben sich zahlreiche Anknüpfungsmöglichkeiten für einen ebenso engagierten wie aufrichtigen Dialog zwischen dem überzeugten Katholiken, innerkirchlich aber eher linken Theologen und Sozialethiker und einer liberalen Partei, die für grundlegende Reformen in einer zunehmend säkularen Gesellschaft eintrat und sich der sozialen Verpflichtung eines modernen Liberalismus durchaus bewusst war.

Profilierte Katholiken und gar wissenschaftlich qualifizierte Theologen waren und sind in liberalen Parteien, so auch in der FDP, immer Exoten. So ist es nicht verwunderlich, dass *Liselotte Funcke* den Pater in jene Kommission berief, die als Antwort auf einen provokanten Vorstoß der Jungdemokraten dann in hartem Ringen das berühmte Kirchenpapier „*Freie Kirche im freien Staat*“ erarbeitete und anschließend gegenüber teils harscher und polemischer Kritik sowohl aus kirchlichen Kreisen wie auch aus radikalliberalen Zirkeln der FDP verteidigte. Dabei war für P. Anselm immer unbestritten, dass für keine der beiden Seiten moralische Selbstgerechtigkeit angezeigt sei. Im Namen Gottes seien leider ebenso viele Unmenschlichkeiten begangen worden wie im Namen der Vernunft. Zu seinem Selbstverständnis sagte er einmal: „*Ich bin .. völlig überzeugt von der Aufgabe des Christentums, in dieser Welt zu verhindern, dass wir in die Barbarei zurückfallen, aber eben nicht auf dem Weg des Zwanges für alle, sondern eines freien Beitrags auch der Kirchen, um mitzuhelfen, dass die Gesellschaft kulturell vorwärtsschreitet.*“

P. Anselm Hertz war auch in dem auf Drängen des FDP-Generalsekretärs *Karl-Hermann Flach* 1972 gegründeten „*Katholisch-Liberalen Arbeitskreis*“ (KLA) unter dem Vorsitz von Bundeslandwirtschaftsminister *Josef Ertl* tätig. Einige Jahre wirkte er als Hausgeistlicher im Kloster der Missionsdominikanerinnen zu *Schlehdorf* am Kochelsee in Oberbayern. In dieser Zeit wurde er zum Mitinitiator der damals weithin bekannten „*Schlehdorfer Tage*“, die insgesamt fünf Mal (1978-1982) stattfanden. Auf hohem intellektuellem Niveau wurden aktuelle Themen zwischen Katholiken und Liberalen diskutiert: Grundwerte, Kirche und Politik, Christenrechte, Friedensbewegung, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Familie, § 218 und einiges mehr.

P. Anselm blieb auch später den Liberalen und dem katholisch-liberalen Gespräch verbunden. Noch in hohem Alter hat er an einer Jubiläumsveranstaltung des kirchlich-liberalen Gesprächskreises der FDP in Nordrhein-Westfalen als Festredner teilgenommen. Da er die letzten beiden Jahrzehnte seines Lebens vorwiegend in Italien und der Schweiz verbrachte, geriet er, der einige grundlegende und hoch anerkannte Fachbücher zur Fragen der Moral und Ethik geschrieben hat, sogar Fachkollegen etwas aus den Augen. Alle, die auch weiterhin an einem Gespräch zwischen Katholiken und Liberalen interessiert sind, sollten ihn aber in ehrendem Gedenken behalten.

R.I.P.

P. Lothar Bily SDB